

DiakonieInfo

Ausgabe Nr. 26/März 2012



*Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Freunde und Förderer
der Diakonie!*

Gerne nutze ich die Gelegenheit mich Ihnen als neuer Dienststellenleiter des Diakonischen Werkes in Bretten vorzustellen: Mein Name ist Achim

Lechner, von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagoge.

Nach Stationen in der Jugendhilfe, der Jugendarbeit und der Suchthilfe bin ich nun beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe angekommen.

Mein Vorgänger Peter Jahnke trat am 29. Februar in den Ruhestand und hinterlässt ein beeindruckendes Netzwerk an Hilfe in vielen Lebenslagen. Eine psychosoziale Beratungsstelle, Erziehungsberatung, Beratung für Schwangere, Schuldnerberatung, Tagesgruppen und betreutes Wohnen für

psychisch Kranke, einen Tafelladen und ein ganz besonderes Kaufhaus!

Was für eine Leistung – was für ein Auftrag! So wurde mir auch gleich gesagt: „Da treten Sie aber in große Schuhe...“. Diese Worte gingen mir noch einige Tage durch den Kopf. War es tatsächlich die Größe der Schuhe, die diese Leistung ausmachten? Oder war es nicht vielmehr das ganz eigene Profil, mit dem mein Vorgänger dieses Werk prägte. Und das Profil eines Schuher entscheidet schließlich über Stand- und Rutschfestigkeit und das Vorankommen. Bei Wanderschuhen sollte das Profil z. B. möglichst tief sein, damit man auch in schwierigem Gelände Tritt fasst. Auch kauft man sie besser eine Nummer größer, damit dicke Socken getragen werden können. Und so wandere ich nun mit dicken Socken durch Bretten, da darf der Schuh ruhig eine Nummer zu groß sein.

Hilfe die ankommen soll braucht eben ein ganz besonderes Profil, das sich an den Bedürfnissen der Umgebung orientieren sollte. Oder im Fachjargon ausgedrückt: „quartierbezogen“.

So gilt es immer wieder die bestehenden Angebote auf den Prüfstand zu stellen, weiter zu entwickeln und aus den Erfahrungen zu lernen.

Natürlich, das Beste wäre ja, wenn wir eines Tages feststellen könnten, dass die eine oder andere Hilfe in unserer Gesellschaft nicht mehr benötigt wird!

Und mit diesem Ziel vor Augen mache ich mich auf den Weg...

Achim Lechner
Dienststellenleiter Bretten

Weiterer „welcome“ Standort beim Diakonischen Werk Bruchsal

Nach den Sommerferien 2012 bietet das Diakonische Werk Bruchsal – wie bereits am Standort Bretten – ebenfalls ein Hilfsangebot für Familien nach der Geburt an.

„welcome“ unterstützt Familien und Alleinerziehende mit neugeborenen Kindern in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen entlasten die Familie ein bis zweimal in der Woche durch individuelle und praktische Hilfe. Sie betreuen das Baby, kümmern sich um ältere Geschwisterkinder oder unterstützen die Mutter bei Besorgungen und Erledigungen.

Die langjährige Mitarbeiterin in der Schwangerenberatung, Frau Dagmar Jarczack wird dieses Projekt leiten



welcome
Praktische Hilfe für Familien
nach der Geburt

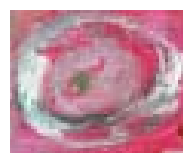
und koordinieren. Ehrenamtliche, die Interesse an der Mitarbeit haben, können bereits schon jetzt Kontakt aufnehmen unter der Telefonnummer 07251/91500.

Das Projekt wird von der Evangelischen Frauenarbeit Baden unterstützt.



Frauenarbeit
der Evangelischen Landeskirche in Baden

„Schwungrad“



Ein Angebot für junge psychisch kranke Menschen U30

Kontakte knüpfen, teilhaben, mit dabei sein und sich wohl fühlen. Wir treffen uns 14-tägig, Mittwochabends von 17.30 bis 19.30 Uhr. Das Programm gestalten wir gemeinsam.

Termine:

04.04., 18.04., 02.05., 16.05.
30.05.2012

Kontakt:

Diakonisches Werk im Landkreis Karlsruhe

„Schwungrad“

Schulgasse 1, 75015 Bretten

Tel.: 07252 / 95130

E-Mail: bretten@diakonie-laka.de

www.diakonie-laka.de

Arbeitskreis Trennung und Scheidung Bruchsal feiert 25-jähriges Bestehen

Im Jahr 1987 wurde auf Initiative der damaligen Leiterin der Diakonie in Bruchsal, Frau Gerda Lamade, und eines Familienrichters der Arbeitskreis „Trennung und Scheidung Bruchsal“ gegründet. Er ist ein Zusammenschluss von Fachkräften aus sozialen Beratungsstellen, dem Jugendamt des Landratsamtes Karlsruhe, RechtsanwältInnen, Richtern, Sachverständigen und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bruchsal.

Die Diakonie Bruchsal und Bretten sind im Arbeitskreis vertreten.

Zielsetzung des Arbeitskreises ist der fachliche Austausch zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen, die in einem Trennungs- und Scheidungsverfahren beteiligt sind.

Durch diese Vernetzung wird im Umgang mit den Betroffenen ein hohes Maß an Wissen und Kompetenz für psychologische, pädagogische und juristische Vorgänge gewährleistet.

Regelmäßige interne Fachveranstaltungen und Arbeitsgruppen zu bestimmten

aktuellen Themen tragen zur Weiterqualifizierung bei.

Ferner organisiert der Arbeitskreis Fachtagungen für die interessierte Bevölkerung, erstellt einen Beratungsführer und bietet themenbezogene Fortbildungen für ErzieherInnen an.

Seit 2006 wurde unter Beteiligung des Familiengerichtes Bruchsal eine Arbeitsgruppe gebildet, deren Zielsetzung es ist, durch eine noch engere Vernetzung aller am familienrechtlichen Verfahren Beteiligten die Eltern in ihrer Verantwortung zu stärken und zu fordern im Interesse ihrer Kinder zeitnah zu einvernehmlichen Lösungen zu finden.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Arbeitskreises findet vom 25. bis 29. Juni 2012 in Bruchsal eine Jubiläumswoche statt.

Eine kleine Ausstellung in der Stadtbibliothek zeigt die Chronik des Arbeitskreises und gibt Informationen über aktuelle Themen. Ein Büchertisch zeigt ein Angebot an Fachliteratur.

Am Dienstag, 26.06. wird um 19.00

Uhr im Cineplex Bruchsal der Film: „Vom Ende der Angst“ gezeigt. Der emotional sehr bewegende Film handelt von einer Familie in Trennung und das, oft schmerzliche, Ringen nach verträglichen Lösungen für die Kinder.

Am Donnerstag, 28. Juni findet um 19.15 Uhr ein Fachvortrag zu „Belastungen von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen unter besonderer Berücksichtigung hochstrittiger Eltern statt“.

Für diesen Vortrag konnte Herr Dipl. Psych. Matthias Weber gewonnen werden. Herr Weber war langjähriger Leiter einer Lebensberatungsstelle und ehemaliger Vorsitzender der Bundeskonferenz Erziehungsberatung. Seit 1990 beschäftigt sich Matthias Weber intensiv mit der Thematik „Kinder bei Trennung und Scheidung“ und veröffentlichte hierzu einige Publikationen. Wir laden die interessierte Bevölkerung herzlich ein. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist, durch die finanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung, des Landratsamtes, Cineplex Bruchsal und SWR kostenfrei.

Diakonieverein für rechtliche Betreuungen Landkreis Karlsruhe e.V.

Veranstaltungen 2012

Schulungen

Ehrenamtliche rechtliche Betreuungen für Einsteiger und Interessierte
21.4.2012 in Bruchsal, Diakonisches Werk
12.5.2012 in Karlsbad-Langensteinbach, ev. Kirchengemeinde

Informationsveranstaltungen

Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung / Patientenverfügung
26.4.2012, 19.00 Uhr in Pfnztal, Martinshaus
10.5.2012, 19.00 Uhr in Waghäusel, Sozialstation
23.5.2012, 19.00 Uhr in Liedolsheim, VDK

Erben und vererben

19.4.2012, 19.00 Uhr in Ettlingen, Diakonisches Werk

Ansprechpartner

Diakonisches Werk Ettlingen Pforzheimer Straße 31, 76275 Ettlingen
Herr Peter Sängler, Telefon 07243/5495-0

Diakonisches Werk Bruchsal Wörthstraße 7, 76646 Bruchsal
Frau Sonja Gutmann, Telefon 07251/9150-0

IMPRESSUM

Herausgeber

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Karlsruhe

Verantwortlich

Rüdiger Heger, Geschäftsführer

Anschrift

Pforzheimer Straße 31
76275 Ettlingen
Tel. 0 72 43 / 54 95-0
Fax 0 72 43 / 54 95-99
E-Mail: ettlingen@diakonie-laka.de
www.diakonie-laka.de

Redaktion und Inhalte

Maria Aulbach
Margot Döring
Ulrike Fettig-Durst
Rüdiger Heger
Dagmar Jarczak
Karin Kalenda
Ute Speck

Design Titelkopf

DeDeNet Ettlingen, Kathrin Gerlach

Layout und Satz

Werner Zimmermann

Druck

Druckhaus HARMS
29393 Groß Oesingen

Auflage

1000 Exemplare

Abschied, Wechsel und Neubeginn

Durch personelle Veränderungen stehen im Diakonischen Werk die Zeichen auf Abschied, Wechsel und Neubeginn.

Die Dienststellenleiter in Bretten und Bruchsal, Peter Jahnke und Günter Kluge sind in den Ruhestand verabschiedet worden und in Kürze geht mit Margot Döring eine Bruchsaler Mitarbeiterin in die passive Phase der Altersteilzeit.

Seit 1. März hat die Brettener Dienststelle mit dem Dipl.-Sozialpädagogen Achim Lechner eine neue Leitung und nur einen Monat später wird Ulrike Fettig-Durst, langjährige Mitarbeiterin der Bruchsaler Diakonie ihre Arbeit in der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche beenden um dort die Dienststellenleitung zu übernehmen.

Im Zuge dieser Änderungen wird das Team der Erziehungsberatung durch zwei neue Kollegen unterstützt.

Herr Michael Werner übernimmt zum 1. April die Fachbereichsleitung der

Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche mit ihren Dienstsitzen Bretten, Bruchsal und der Außenstelle in Wiesental.

Der 50-jährige Dipl.-Sozialpädagoge ist seit vielen Jahren im Landkreis tätig. Zuerst im Allgemeinen Sozialen Dienst des Landratsamtes, anschließend im Gesundheitsamt. Von hier aus hat er in Schulen sexualpädagogische Einheiten für Jungen durchgeführt und das Netzwerk „Frühe Hilfen im Landkreis“ koordiniert.

Mit Stefan Baur (46 J.) konnte ein ebenfalls erfahrener Dipl.-Sozialpädagoge für die Psychologische Beratungsstelle in Bruchsal gewonnen werden. Herr Baur bringt viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit. Mehrere Jahre war er in Mannheim in der Kinder- und Jugendpsychiatrie tätig. Danach war er langjähriger Mit-

arbeiter im Hans und Therese Krille-Haus in Karlsruhe, einer Einrichtung für psychisch erkrankte Jugendliche und junge Erwachsene.

Die insgesamt drei neuen Kollegen und Frau Fettig-Durst verfügen über viel Berufserfahrung und diverse Zusatzausbildungen, die unserer professionellen Arbeit im Verband und der Beratung und Begleitung unserer Klienten zugute kommen werden.

Wir wünschen den Kolleginnen und Kollegen einen guten Neubeginn und Arbeitsplatzwechsel.



Michael Werner



Stefan Baur

Große Anerkennung, herzlichen Dank und viele gute Wünsche

Peter Jahnke, Dienststellenleiter Bretten und Günter Kluge, Dienststellenleiter Bruchsal, gehen in den Ruhestand



Geschäftsführer Rüdiger Heger mit den beiden Ruheständlern Peter Jahnke und Günter Kluge

Nach über 26 Jahren als Dienststellenleiter in Bretten, ist Herr Peter Jahnke zum 1.3.2012 in den Ruhestand verabschiedet worden. Peter Jahnke hat in dieser Zeit unser Diakonisches Werk in Bretten geprägt, hat ihm ein Gesicht gegeben und es sehr erfolgreich weiterentwickelt und ausgebaut.

1986 gab es in Bretten die Arbeitsbereiche Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, die Erziehungsberatung und ein Clubangebot für psychisch kranke

Menschen. Durch das Engagement von Peter Jahnke kamen in seiner Zeit die Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung, Schuldnerberatung, ein Sozialpsychiatrisches Zentrum mit Tagesstätte, Sozialpsychiatrischer Dienst, betreutes Wohnen für psychisch kranke Menschen und die psychiatrische Institutsambulanz, der Krankenhaussozialdienst, ein Tafelladen und ein Sozialkaufhaus dazu. Eine beeindruckende Bilanz.

Zum 1.4.2012, trat unser Dienststellenleiter in Bruchsal Herr Günter Kluge in den Ruhestand. Günter Kluge kann auf weit über 40 Jahre Dienst in Kirche und Diakonie zurückblicken. Nach Tätigkeiten als Bezirksjugendreferent im Kirchenbezirk Mosbach und Landesjugendreferent im Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Landeskirche in Baden kam Günter Kluge am 1.9.1991 als Diakon und Sozialarbeiter zum Diakonischen Werk. An

den Dienststellen Bretten und Bruchsal war er in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit, der Schwangerenberatung und im Sozialpsychiatrischen Dienst tätig und wurde am 1.02.2002 Dienststellenleiter in Bruchsal.

Seine Zeit als Leiter in Bruchsal war von großen Veränderungen geprägt. Die Psychologische Beratungsstelle wurde von der Caritas zum Diakonischen Werk Bruchsal überführt, die Zahl der Mitarbeitenden hat sich mehr als verdoppelt und der Umzug des Diakonischen Werkes in größere Räumlichkeiten war zu meistern. Mit viel Umsicht und Erfahrung steuerte und leitete Günter Kluge das Diakonische Werk Bruchsal in dieser turbulenten Phase.

In Anerkennung und Würdigung der langjährigen und verdienstvollen Tätigkeit unserer beiden Dienststellenleitungen wurde Ihnen bei der Verabschiedung jeweils die höchste Auszeichnung der Diakonie, das Goldene Kronenkreuz der Diakonie Deutschland, verliehen.

Wir danken Peter Jahnke und Günter Kluge für ihr langjähriges herausragendes Engagement und erfolgreiches Wirken beim Diakonischen Werk im Landkreis Karlsruhe. Wir wünschen ihnen von Herzen alles Gute und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

Kurse und Gruppenangebote unserer Psychologischen Beratungsstelle in Bruchsal

ADHS bei Kindern

Elternseminar mit vier Abenden, jeweils dienstags ab dem 24.04.2012, 19.30 – 21.00 Uhr im Diakonischen Werk Bruchsal.

Was nun – Trennung und Scheidung, was tun?

in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Trennung und Scheidung“, Dienstag, 24.04.2012 von 19.30 – 21.00 Uhr in der Stadtbibliothek Waghäusel und Donnerstag, 5.07.2012 von 19.30 – 21.00 Uhr im Diakonischen Werk Bruchsal.

Mit Papa im Wald

Vater-Kind-Kurs für Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren, Väter-Infotreffen am Montag, 25.06.2012 von 19.00 – 20.30 Uhr im Diakonischen Werk Bruchsal.

Ein Angebot im Rahmen des Programms



„Zwischen den Stühlen“ – Kinder in familiären Konflikt- und Trennungssituationen

Fortbildung für ErzieherInnen, Montag, 25.06.2012, 9.00 – 16.30 Uhr im Martin-Luther-Haus Bruchsal.

Montagsgesprächskreis für Mütter und Väter

Vielleicht kennen Sie das auch:

- mein Kind erzählt mir, dass es keine Freunde findet oder ein Erlebnis hatte, mit dem es nicht fertig wird und ich als Elternteil, weiß auch nicht so recht, was ich noch raten kann
 - mein Kind kommt vom Wochenendbesuch beim Vater / bei der Mutter verstört zurück und ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll
 - am Wochenende gibt es mehr Streit in der Familie, als mir lieb ist
- Solche Vorkommnisse und der normale erzieherische Alltag wie Anziehen, Essen, Schlafen gehen, Spielen beschäftigen Eltern sehr und es wäre mal ganz gut, sich darüber auszutauschen oder Rat zu holen.

Im Montagskreis ist dies in Zukunft möglich. Um eine gute Atmosphäre zu ermöglichen, ist die Teilnehmerzahl auf sechs Personen begrenzt.

Termine: 16.4. und 14.5. 2012 jeweils von 9 bis 11 Uhr.

Ort: Psychologische Beratungsstelle, Außenstelle Wiesental, Schanzenstr.1a, 1.OG

Anmeldung: Diakonisches Werk Bruchsal, Tel. 07251/91500 oder 07254/5392. Das Angebot ist gebührenfrei.

Das Diakonische Werk Bruchsal sucht für die Stadtranderholung vom 30.07. bis 17.08.2012 eine/n

pädagogische/n LeiterIn.

Die Stadtranderholung ist ein Ferienangebot für ca. 70 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren aus Bruchsal und Umgebung. Die Freizeit findet in der landschaftlich schön gelegenen Odenwaldhütte in Heidelberg als Tagesangebot jeweils montags bis freitags statt. Ein Küchenteam ist vor Ort für die Verpflegung zuständig.

Wir suchen:

- eine engagierte und kreative pädagogische Leitung mit Organisationstalent, die Freude am Umgang mit Kindern hat
- selbstständig die ErzieherInnen der Gruppen anleitet und diese in ihren Aufgabebereichen unterstützt
- sozialpädagogische Kenntnisse und Erfahrungen umsetzen kann
- Bereitschaft einbringt, an den Vorbereitungen der Ferienfreizeit mitzuwirken.

Wir bieten:

- Unterstützung ihrer Arbeit durch das Trägerteam des Diakonischen Werkes
- Vergütung in Höhe von 1000 Euro
- Übernahme der Kosten für Unfall- und Haftpflichtversicherung für die Dauer der Maßnahme
- freie Verpflegung

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Frau Fettig-Durst oder Frau Waldbücker, Diakonisches Werk Bruchsal, Wörthstraße 7
Tel.: 07251/9150-0, Fax: 07251/9150-99
E-Mail: bruchsal@diakonie-laka.de

I M P U L S

„Am Anfang war das Wort.
In der Tat.“

(ausgewählt von Margot Döring)

Termine und Veranstaltungen

Verbandsversammlung

22. Mai 2012 um 19.00 Uhr in der Scheune, Ettlingen

Hospizdienst Ettlingen

Trauercafe „Kornblume“
18. April, 16. Mai, 20. Juni 2012 jeweils 17.00-19.00 Uhr „Scheune“

Hospiz-Treff

28. März, 25. April, 30. Mai und 27. Juni 2012

jeweils 18.00 Uhr „Scheune“

Förderverein Hospiz Ettlingen

16.04.2012, 20.00 Uhr
Veronika beschließt zu sterben
Kino „Kulisse“ Ettlingen, Dickhäuter Platz

20.04.2012, 19.30 Uhr
„Leben und Leben lassen“
Gerlinde Hämmerle
Hofkirchensaal Bruchsal

22.04.2012, 19.30 Uhr
Mundartlesung Bernd Siemers
„Scheune“ Diakonisches Werk Ettlingen

02.06.2012, 19.00 Uhr
Seniorenkabarett
„Die grauen Zellen“
Am Zwinger 5, Durlach

Förderverein Ökumenischer Hospizdienst Bruchsal

19.06.2012, 18.00 Uhr
Mitgliederversammlung mit Lesung,
Luthergemeindesaal, Bruchsal

23.06.2012, 20.00 Uhr
Benefizveranstaltung mit Bezirkskantor Leo Langer und Ensemble, Gartensaal Schloss Bruchsal mit der Aufführung „Stark wie der Tod ist die Liebe“

22.07.2012, 19.00 Uhr
Orgelkonzert mit Kantor Isken, St. Maria, Heidelberg

15.09.2012, 8-14.00 Uhr
Flohmarkt, Fußgängerzone Bruchsal

Die „Ferien ohne Kofferpacken“ für Senioren – ein persönlicher Rückblick

Die Seniorenfreizeiten „Ferien ohne Kofferpacken“ werden vom Diakonischen Werk Ettlingen dreimal im Jahr im Landkreis Karlsruhe durchgeführt. Dieses Jahr verabschieden wir das langjährige Betreuungsteam der Freizeit im Evangelischen Gemeindehaus Pfnztal-Berghausen in den wohlverordneten Ruhestand. Gertrud Kuhn, Lotte Deuscher und Doris Ehrismann, das Schwesternteam aus Bretten, berichten im Rückblick über ihr lebendiges Schaffen vor Ort und gestatten uns so einen „Blick hinter die Kulissen“ eines Angebotes, das jedes Jahr wieder von älteren Menschen zwischen 70 und 99 Jahren besucht wird.

??? Liebe Frau Kuhn, Frau Ehrismann und Frau Deuscher, mit Ihrer langjährigen Zeit als Leitungsteam in den „Ferien ohne Kofferpacken“ gehören Sie nicht nur zu den Wegbegleitern dieses Angebotes, sondern Sie haben die Freizeit in Berghausen auch sehr persönlich geprägt. Sie, Frau Kuhn, waren 28 Jahre lang Leitung dieser Freizeit. Was war für Sie und Ihr Team in all dieser Zeit der Ansporn, die Herausforderung jedes Jahr wieder neu anzunehmen?

Frau Kuhn: „Rückblickend wundere ich mich, dass eine so lange Zeit möglich war. Trotz mancher Schwierigkeiten, die man in solch einer Zeitspanne natürlich ebenso erlebt, hat uns die große Bereicherung durch die Zusammenarbeit mit älteren Menschen immer wieder als Ansporn gedient. Wenn es gelingt, Einsame und Alleinstehende zu motivieren, Lebensgeister zu erwecken und Gesichter strahlen zu lassen, dann hat aller Einsatz und Zeit einen Sinn gehabt. Die Bereicherung war auf beiden Seiten spürbar – bei uns als Freizeit-Team, aber auch bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Aus allem, was wir begannen, sollte Gottes Geist und Kraft spürbar werden. Er gab uns die Befähigung, auf die Menschen zuzugehen, Liebe erwachsen zu lassen und mit unseren Gaben zu experimentieren.“

??? Die Freizeit mit dem großen Einzugsbereich Bretten, Walzbachtal, Oberderdingen, Sulzfeld, Kürnbach, Gondelsheim, Weingarten, Pfnztal und Remchingen war im Laufe der Jahre an unterschiedlichen Freizeitorten zu Gast. Eine nicht gerade leichte logistische Aufgabe, wenn man an die Busfahrdienste und den Materialtransport denkt...

Frau Kuhn: „...und wir haben an jedem Ort sehr unterschiedliche Erfahrungen gemacht, was die Ausstattung der Räume oder die Umgebung betrifft. Jede Örtlichkeit hatte ihre besonderen Herausforderungen oder Vorzüge. Manchmal war die Küche für die Selbstversorgung der Teilnehmer zu klein, dafür hatten wir dann aber ebenerdige Räume oder eine schöne Umgebung. Da war immer wieder Einfallsreichtum und Improvisation gefragt, auch beim Küchenteam, das oft seine Gerätschaften heranziehen musste. Seit 1983 sind wir jeweils drei Jahre zu Gast gewesen in Evangelischen Gemeindehäusern in Grünwettersbach, Kürnbach und Stein. 1993 wechsel-

ten wir für vier Jahre nach Berghausen, wo wir bis heute mit einem kurzen Zwischenbesuch in der Stadtparkhalle Bretten immer noch zu Gast sind.“

??? Im Laufe der Jahre veränderte sich auch das Team vor Ort und auch im Diakonischen Werk Ettlingen lernten Sie verschiedene Mitarbeiter kennen...

Frau Kuhn: „Ich kam ursprünglich durch eine Schulung in der Seniorenarbeit über Frau Odenwald zu den „Ferien ohne Kofferpacken“. Sie hatte mir von den Freizeiten erzählt und mich mit Frau Gerlinde Bechinger bekannt gemacht, die die Freizeiten bei der Diakonie damals betreute. Danach hat mich 15 Jahre lang Frau Hilde Schneider, aus meinem Vorbereitungskreis in Diedelsheim im Team vor Ort unterstützt. Nach und nach kamen meine Schwestern Doris Ehrismann und Lotte Deuscher mit ins Team, da zehn Freizeittage mit 30 bis 46 Gästen für alle Beteiligten eine große Anstrengung waren. Schöne Erinnerungen haben wir auch noch an die Ausflüge nach Bad Herrenalb, Bad Wildbad, Schwetzingen oder in den Botanischen Garten nach Karlsruhe. Bei der Diakonie lernte ich im Laufe der Zeit Frau Sauer, Frau Eichhorn, Frau Kirsch, Frau Hofmeister und Frau Held kennen, die nun dieses Interview mit mir führt. Inzwischen waren wir sehr froh über die Verkürzung der Freizeit auf fünf Tage. Schließlich wurden auch die Gäste im Laufe der Jahre immer betreuungsintensiver. Zum Glück kamen irgendwann die ersten Rollatoren zum Einsatz... so konnte man weiterhin Spaziergänge planen und blieb beweglich.“

??? Für uns als Organisationsteam im Diakonischen Werk ist es beeindruckend, dass auch die langjährigen Teilnehmer immer wieder für Veränderungen offen sind. Natürlich gewinnen wir auch jedes Jahr wieder neue Gäste, auch wenn es älteren Menschen einfach schwerfällt, den gewohnten Rahmen zu Hause zu verlassen...

Frau Kuhn: „Auch wenn die Einschränkungen der älteren Menschen manchmal beschwerlich sind, werden die Ferientage als „Geschenk auf Zeit“ erlebt und Gehbehinderungen oder Sorgen bleiben für diese kurze Zeit zu Hause.“

??? ...ob dies auf die individuelle „Behandlung“ Ihres Teams zurückzuführen ist? Ich erinnere mich da an ein „Wohlfühlprogramm“, mit dem wir doch auf der derzeitigen „Wellness-Welle“ ganz gut mithalten könnten...



Eine Teilnehmerin beim Bunten Nachmittag



Das Team in fröhlicher Aktion

Frau Kuhn: „Meine Schwester Lotte verwöhnte die Fußkranken mit Pferdesalbe vor dem Mittagsschlaf. Jeder Teilnehmer erhielt seinen (oft über Jahre beibehaltenen) Liegestuhl für die Mittagsruhe. Es war ein lustiger Akt, das Einsalben der besonders ans Herz gewachsenen Teilnehmerinnen. Alle wurden morgens in den Arm genommen und abends vom Betreuungs- und Küchenteam mit überschwänglichem Winken verabschiedet. Am Ende der Freizeit flossen oft ein paar Tränen, um so fröhlicher war das Wiedersehen nach einem Jahr.“

??? Auch das Musikprogramm, für das Sie und ihr Schwesternteam bekannt waren, ließ keine Wünsche offen...

Frau Kuhn: „Immer mit dabei war das Akkordeon, das mir mein Mann geschenkt hatte. In einigen beständigen „Sonnen-Sommern“ konnten wir im Hof Singrunden und Musik anbieten. Seit die Schattenbäume fehlten, sorgten wir mit Schirmen und „mobilen“ Sitzrunden selbst für Gemütlichkeit und tanzten so manche Polonaise. Durch unser Hobby, die Musik, mit unserer Stimme und einigen Instrumenten (Klavier, Querflöte, Blockflöte, Akkordeons...) konnten wir viele Menschen begeistern und gewinnen.“

??? „Wenn einer eine Reise tut“, „Neue Wege gehen“, Saat und Ernte“ – jedes Freizeitjahr steht unter einem bestimmten Motto, das die Tage füllt und begleitet. Was haben Sie im Laufe der Jahre so alles hineingepackt? Auch meinen Schreibtisch ziert so manches kreatives Erinnerungsstück aus Ihrer Produktion...

Frau Kuhn: „Bei der Findung der Themen habe ich mich immer gerne eingebracht. Anfangs wurde eine Mappe erarbeitet und mit viel Zeitaufwand erstellt als Arbeitsgrundlage für die Mitarbeiter. So kam ein großer Schatz an Geschichten, Ideen, Gedankenspielen und Liedern zusammen, aus denen man heute noch schöpfen kann. Unsere Schwerpunkte waren Seniorentänze, Sketche mit Verkleidungen, Ball- und Würfelspiele, Rätsel- und Klanggeschichten, Liederraten und Schattenspiele... Jeden Morgen wurde das Auto gefüllt mit Taschen und Körben. Ausrüstung für eine Modenschau, Bastelmaterial, alles wurde wochenlang zusammengetragen. Aktive Teilnehmer trugen Gedichte und eigene Texte vor. Tischkarten und aufwändig gestaltete Basteleien überraschten die Teilnehmer. Lange Zeit hatte uns das Makramee-Fieber und die Seidenmalerei übermannt. Wir fertigten wunderbare Kunstwerke als Geschenk fürs Küchenteam und als Mitbringsel für zu Hause.“



Die Hof-Musik spielt auf

??? Ziel der „Ferien ohne Koffer“ ist ja auch, Kontakte untereinander für die Zeit danach zu aktivieren. Gelingt dies in der Praxis?

Frau Kuhn: „Übers Jahr trafen sich die Mobilen und ein großer Stamm der Teilnehmer immer noch im Kaffee Hesselbacher in Bretten. Sogar die Seniorchefin Frau Hesselbacher war 20 Jahre dabei. Später traf man sich im Café Gauß. Auch zu Geburtstagen oder unterm Jahr gab und gibt es viele Telefongespräche und Kontakte.“

??? Liebe Frau Kuhn, liebe Frau Ehrismann und liebe Frau Deucher, vielen Dank für diesen Gedankenaustausch mit Ihnen! Das Diakonische Werk Ettlingen wünscht Ihnen für die Zukunft alles Gute, vor allem Gesundheit und weiterhin fröhliches gemeinsames Musizieren. Die erlebte Zeit mit Ihnen bleibt unvergessen!

Interview und Text: Ulrike Held

Die „Ferien ohne Kofferpacken“ gehen auch 2012 wieder auf Reisen...

Unter dem Motto „Dem Glück auf der Spur“ planen wir auch in diesem Sommer wieder drei Seniorenfreizeiten im Landkreis Karlsruhe.

Die Teilnehmer dürfen sich freuen auf ein buntes Tagesprogramm mit Gymnastik, viel Musik und kreativen Angeboten. Auch für die Verpflegung ist bestens gesorgt. Zubringerbusse bringen die Teilnehmer sicher zur Freizeit und auch wieder nach Hause. Die Seniorenwochen kosten 175 Euro mit Ermäßigungsmöglichkeit. „Schnuppergäste“ und neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Die Termine:

4. bis 8. Juni 2012 im Evangelischen Gemeindehaus Karlsbad-Langensteinbach.

30. Juli bis 3. August 2012 im Freizeitheim des CVJM Dettenheim-Liedolsheim.

27. bis 31. August 2012 im Evangelischen Gemeindehaus Pfinztal-Berghausen.

Nähere Infos erhalten Sie beim Diakonischen Werk Ettlingen, Pforzheimer Straße 31, Tel. 07243/5495-0